

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

17.11.1888 (No. 318)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 17. November.

No. 318.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachbenannten Königlich Preussischen Offizieren Höchstherrn Orden vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

1. das Großkreuz:

dem Generalleutnant z. D. Freiherrn von der Goltz und dem Generalleutnant z. D. von Petersdorff;

2. das Kommandeurkreuz 2. Klasse:

dem Oberst Prive, Kommandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 10;

3. das Ritterkreuz 1. Klasse:

dem Major von Cranach im Garde-Fuß-Artillerie-Regiment, dem Major Keller im Infanterie-Regiment Nr. 97, dem Major Klein im Infanterie-Regiment Nr. 99 und dem Hauptmann von Flatow im 1. Hannover'schen Infanterie-Regiment Nr. 74;

4. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann Friedrichs, à la suite des 1. Pommer'schen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, dem Premierlieutenant Kund, à la suite des 4. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 17 und dem Secondelieutenant Tappenbeck, à la suite des gleichen Regiments;

5. das Ritterkreuz 2. Klasse:

dem Premierlieutenant von Unger im 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Kaiserlichen Kreisdirektoren Albrecht in Forbach und Dr. Curtius in Thann, sowie den Kaiserlichen Eisenbahn-Betriebsdirektoren Diermeier in Straßburg und Keder in Metz

das Ritterkreuz 1. Klasse

und dem Stationsvorsteher 1. Klasse Schiers in Straßburg

das Ritterkreuz 2. Klasse

Höchstherrn Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kolonnenführer Kaver Baumer in Unteruhldingen

die kleine goldene Verdienstmedaille

zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 16. November.

In Belgien droht ein neuer Streik der Kohlengrubenarbeiter. Zwanzigtausend Kohlengrubenarbeiter haben an die Betriebsleitungen im Borinage das Verlangen gestellt, die Löhne um zwanzig Prozent aufzubessern. Offenbar sind die Arbeiter zu dieser Forderung durch den Erfolg der englischen Kohlengrubenarbeiter veranlaßt worden. In England wurde die von den Arbeitern geforderte Lohnerhöhung bekanntlich von den Grubenbesitzern bewilligt. Doch war hier nur das Verlangen nach einer Aufbesserung der Löhne um zehn Prozent gestellt, während die belgischen Arbeiter die Forderungen ihrer englischen Genossen verdoppelt haben. Es scheint keine Aussicht dazu vorhanden zu sein, daß die belgischen Grubenbesitzer dem Verlangen der Arbeiter nachkommen werden, was zu einer neuen Arbeitseinstellung im Borinage führen dürfte.

Vor dem Schwurgericht in Nimes beginnen heute die Verhandlungen in dem Prozesse gegen Numa Gilly, der bekanntlich der Beleidigung des Budgetausschusses angeklagt ist. In der Kammer führte gestern die Angelegenheit eine außerordentlich stürmische Scene herbei. Der Vorsitzende des Budgetausschusses, Rouvier, beantragte, die Verathung verschiedener Budgets von der Tagesordnung der heutigen Sitzung abzusetzen, um den als Zeugen vorgeladenen dreizehn Mitgliedern des Ausschusses die Reise nach Nimes zu ermöglichen. Floquet erklärte sich gegen diesen Antrag, da kein Privatmann das Recht habe, durch die Vorladung einer ganzen Kommission die parlamentarischen Geschäfte zu hemmen. Es ist begreiflich, daß die Regierung Werth darauf legt, die Budgetverathung ohne Unterbrechung gefördert zu sehen; denn die Verathung nimmt ohnehin einen schleppenden Verlauf und viel Zeit ist nicht zu verlieren, wenn das Budget rechtzeitig erledigt und der Nothbehelf provisorischer Jahreszölle diesmal vermieden werden soll. Das

fatale Auskunftsmittel provisorischer Budgetzölle möchte man gerade diesmal gern umgehen, weil es sich um die letzte Kammertagung vor den Neuwahlen handelt und den Wählern nicht ein abermaliger schlagender Beweis von der Unfruchtbarkeit der parlamentarischen Arbeit in Frankreich gegeben werden soll. In die sachlich geführte Auseinandersetzung zwischen Rouvier und Floquet griff aber die Rechte mit einem Ungestüm ein, welches der Verhandlung eine neue Wendung gab. Cassagnac und Baudry d'Asson warfen der Regierung vor, daß sie im Einverständnis mit dem Ausschusse den Prozeß Gilly unmöglich machen wolle, weil sie die Enthüllungen Gilly's fürchte. Nach dieser Verächtlichkeit, die einen unerhörten Tumult entzettelte, war die Annahme des Antrags Rouvier selbstverständlich geworden. In der Hitze der gegenseitigen Zornes regnete es persönliche Beleidigungen, die eine ganze Reihe von Herausforderungen zum Zweikampf veranlaßten. Den Zeugen gelang es aber in allen Fällen, die Ehrenhändel auf unblutigem Wege beizulegen, so daß die unerquickliche Kammer Sitzung wenigstens kein unerquicklicheres Nachspiel findet.

Deutschland.

* Berlin, 15. Nov. Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete Seine Majestät der Kaiser längere Zeit allein, nahm die regelmäßigen Vorträge entgegen und empfing bald nach 10 Uhr den Chef des Großen Generalstabes der Armee, Grafen v. Waldersee, und den Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant und Generaladjutant v. Hahnke. Um 12 Uhr Vormittags hat sich Seine Majestät der Kaiser vom Bahnhofe zu Potsdam aus mit den Herren seiner Begleitung mittelst Sonderzuges über Charlottenburg nach Berlin zum Bahnhofe Friedrichstraße begeben, von wo Allerhöchstselbe um 12 Uhr 10 Minuten seine Reise zu den Jagden bei Ohlau u. s. w. antrat. In Breslau nimmt Allerhöchstselbe im königlichen Schlosse Wohnung. In der Begleitung Seiner Majestät des Kaisers befinden sich der Oberhof- und Hausmarschall v. Liebenau, der Hofmarschall Graf Bückler, die Flügeladjutanten Major v. Lippe und Major v. Zigenitz und der Leibarzt Generalarzt Dr. Leuthold. Seine Majestät der Kaiser wird am Sonntag früh in Berlin zurück erwartet.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß Seine Majestät der Kaiser die auf zwölf Jahre erfolgte Wahl des Landraths Freiherrn v. Hammerstein in Verfenbrück zum Landesdirektor der Provinz Hannover bestätigt hat.

Eine Kabinettsordre Seiner Majestät des Kaisers vom 6. d. Mts. bestimmt Folgendes:

Nachdem von Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters des Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät der Stiftungstag des 3. Ostpreussischen Grenadierregiments Nr. 4 auf den 1. Mai 1826 festgesetzt und damit anerkannt worden ist, daß es das älteste Infanterieregiment der Armee ist, verleihe Ich demselben zum Zeichen Meines besonderen Wohlwollens und als Anerkennung der während seines über ein vierteltausendjährigen Bestehens bei allen Gelegenheiten mit Dignität geleisteten Dienste ein Helmband mit der Aufschrift „1826“. Das Regiment möge aus diesem Gnadenbeweise einen Ansporn entnehmen, dem Könige und dem Vaterlande bis in die späteste Zukunft mit gleicher Treue zu dienen. Wilhelm.

Wie bekannt, ist Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland zum Chef des 8. Infanterie-Regiments ernannt worden. Der Großfürst-Thronfolger kehrt am 20. d. M. nach Berlin zurück.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Welle erhielt bisher Sattler (nationalliberal) 2400, Arnswald (welf.) 2200 und Droop (freisinnig) 600 Stimmen.

Die „B. B. N.“ schreiben: „Der vom „Russischen Invaliden“ veröffentlichte kaiserliche Ukas betr. die Neuorganisation der russischen Armeecorps hat, wie nicht anders erwartet werden konnte, in hiesigen fachverständigen Militärkreisen ernste Beachtung gefunden; denn es ergibt sich aus demselben als evident, daß die wiederholt von russischer Seite in Abrede gestellten militärischen Verschleppungen nach der Westgrenze thatsächlich stattgefunden haben und daß die daran von österreichischer Seite geknüpften Befürchtungen vollständig berechtigt waren.“

In dem kürzlich zwischen deutschen und schweizerischen Bevollmächtigten vereinbarten Zusatzvertrage zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrage von 1881 sollen sich auch einige, wenn auch nicht wesentliche Bestimmungen über den Veredelungsverkehr vorfinden.

Bekanntlich war der Abg. Frhr. v. Zedlig, Neukirch zweimal zum preussischen Abgeordnetenhaus gewählt. Derselbe lehnt die Wahl für Ostbavalland ab. Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat nun der Minister des Innern, Herrfurth, die ihm angebotene Kandidatur im Wahlkreise Ostbavalland-Spandau angenommen.

Bei den bevorstehenden Personalveränderungen in der Armee dürfte es sich, den „B. B. N.“ zufolge, nicht allein um Neubesezung von Stellen kommandirender Generale, sondern auch um diejenigen einzelner Festungsgouverneurposten handeln.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt auf den gewaltigen Aufschwung des Güterverkehrs und auf die von der preussischen Staatsbahnverwaltung beabsichtigte Vermehrung der Eisenbahnbetriebsmittel zurück und weist auf die gegenseitige Benutzung der Güterwagen deutscher Eisenbahnen hin; sie hebt dabei hervor, daß nach Ausweis der Reichseisenbahnverkehrsstatistik die Betriebsmittel mehrerer außerpreussischer Staatsbahnenverwaltungen in keinem angemessenen Verhältniß zum Güterverkehr ständen. Es sei daher von der preussischen Staatsbahnverwaltung eine entsprechende Verstärkung des Wagenparks der betreffenden außerpreussischen Staatsbahnen angeregt worden.

Der Geheime Legationsrath v. Heydebreck, vortragender Rath in der Rechtsabtheilung des Auswärtigen Amtes, ist im Alter von 50 Jahren an einem Herzschlage plötzlich gestorben. Geh. Legationsrath v. Heydebreck war ein Sohn des Kammergerichtsraths v. Heydebreck, wurde 1870 in das Auswärtige Amt einberufen, 1875 zum Legationsrath, 1880 zum vortragenden Rath und 1884 zum Geh. Legationsrath befördert. In seiner mehr als achtzehnjährigen Thätigkeit beim Auswärtigen Amt hat sich der so früh Heimgegangene, wie der „Reichsanzeiger“ ihm nachrühmt, durch stete Pflichttreue, verbunden mit edler Denkwürdigkeit und gewinnender Freundlichkeit des Wesens, hervorgethan und vermöge seiner Arbeitskraft und Kenntnisse hervorragende Dienste geleistet. In den letzten Jahren bearbeitete er in der Rechtsabtheilung das wichtige Referat in Staatsangehörigkeits-, Militär- und Heimathssachen. Ein ehrendes Andenken wird ihm im Auswärtigen Amt stets bewahrt bleiben.

Der heute Abend stattgehabten Sitzung des Berliner Zweigverbandes der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, unter Vorsitz des Ministerialdirektors Greiff, wohnten die Minister v. Bütticher und v. Gölzer, der Rektor der Universität, Prof. Gerhardt, und zahlreiche Studirende bei. Nachdem Wichorn-Hamburg den einleitenden Bericht erstattet hatte, sprach Prof. Bergmann über die moderne antiseptische Wundenbehandlung und Prof. Brunner über die allgemeine Wehrpflicht als den Grundgedanken der freiwilligen Krankenpflege und als die Schutzwehr gegen unnötige Kriege. Ein von Greiff vorgeschlagenes Jubiläumstelegramm an Se. Majestät den Kaiser wurde abgelesen, Allerhöchstselben bittend, dem segensreich begonnenen Werke seine Huld zu gewähren. Mit einem dreimaligen, begeisterten Hoch auf den Kaiser schloß die Sitzung.

Kiel, 15. Nov. Nach einem Privattelegramm der „Post“ ist S. M. Kreuzer „Schwalbe“ am 12. d. M. in Dienst gestellt und geht zu Anfang nächster Woche nach Sanftbar ab. Der Kommandant, Korvettenkapitän Hirschberg, hat sich zur persönlichen Meldung bei Seiner Majestät dem Kaiser nach Berlin begeben.

Breslau, 15. Nov. Seine Majestät der Kaiser traf zur festgesetzten Zeit hier ein und wurde am Bahnhof empfangen von dem Prinzen v. Hohenlohe-Kochentien, dem General v. Böhm, dem Generalleutnant v. Grote, Oberstleutnant v. Graberg, dem Oberpräsidenten v. Seydewitz, dem Polizeipräsidenten v. Uskar-Gleichen, dem Oberbürgermeister Friedensburg und dem Stadtverordnetenvorsteher Freund. Dann erfolgte die Fahrt durch die glänzend erleuchtete und geschmückte Stadt zum Schlosse. Tausende riefen dem Kaiser ihre jubelnden Grüße zu. Nach eingetretener Dunkelheit begann der Arbeiterfackelzug, derselbe machte, da er aus mehr als 10 000 Fackelträgern bestand, einen imposanten Eindruck.

München, 15. Nov. Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent hat wegen des Ablebens des Herzogs Maximilian eine Hoftrauer von vier Wochen angeordnet. Die Leiche des Herzogs wird nächsten Sonntag in feierlichem Kondukt zur Aufbahrung nach der Theatinerhofkirche überführt. Zu Beginn der auf heute angeetzten Sitzung des Gemeindefollegiums erhob sich dasselbe, um einen Nachruf zu vernehmen, welchen der I. Vorstand dem Andenken des Herzogs Maximilian widmete. Die Sitzung wurde sodann geschlossen. Sonntag Abend oder Montag Früh wird die Leiche in die herzogliche Gruft zu Tegernsee überführt. Die hiesigen Blätter sprechen schmerzliche Bewegung über den Tod des Herzogs aus; u. a. schreiben die „Neuesten Nachrichten“: „Getreu den Traditionen seines Hauses hat Herzog Maximilian während seines langen, reichen Lebens der heiteren Kunst wie der ersten Wissenschaft, edler Wohlthätigkeit und hoher Pflichterfüllung gelebt.“

Ein Fürst von echt deutscher Gesinnung, von hohem Adel der Anschauungen und Weltanschauung, hat er sein ganzes Leben dem Blühen der edelsten Zweige menschlicher Thätigkeit, der Kunst und Wissenschaft geweiht und still und anspruchslos, aber dafür um so nachhaltiger mitgewirkt an dem Wohle des Vaterlandes. — Demselben Blatte zufolge hat das Befinden des erkrankten Ministers Dr. Freiherrn v. Luz noch keine Besserung erfahren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Nov. Seine Majestät der Kaiser hat sich aus Anlaß des Ablebens seines Schwiegervaters, des Herzogs Maximilian in Bayern, heute nach München begeben. Ueber die Reisebestimmungen Ihrer Majestät der Kaiserin, Allerhöchstdencklich bekanntlich in Corfu weilend, ist zur Stunde noch nichts bekannt. — Das „Armeeverordnungsblatt“ meldet die Ernennung des Königs von Dänemark zum Oberstinhaber des 10. österreichischen Infanterieregiments. Der Honvedminister Fejerwary führte aus, die Hauptprinzipien des bestehenden Wehrsystems würden nicht geändert, bloß eine intensivere Entwicklung sei beabsichtigt. Die Neuorganisation der Ersatzreserve bezwecke lediglich eine andersartige Verwendung des Landsturmes behufs einer rechtzeitigen Ausbildung und entsprechende dem Interesse der höheren Altersklassen des Landsturmes. Eine Vermehrung des Heeresstandes sei nicht beabsichtigt. Die Kriegsverwaltung soll bloß in die Lage versetzt werden, die vorgeesehenen 800 000 Mann thatsächlich beistellen zu können. Auf einzelne Fragen erwiderte der Minister, durch das gegenwärtige Gesetz werde der Friedensstand nicht erhöht. Die Mehrausgaben würden bei der gemeinsamen Armee bloß 485 000 fl., bei der Honvedarmee ungefähr 300 000 fl. betragen. Der Zweck der Institution der Einjährig-Freiwilligen bleibe derselbe. Die vorgeschlagenen Änderungen bezwecken bloß, daß eine mehr freiwillige Erlangung des Offiziersranges angestrebt wird. Wenn die Vorlage angenommen wird, so werde das ungarische Element in dem Offiziercorps der gemeinsamen Armee auch mehr vertreten sein. — Aus Triest wird gemeldet, daß das deutsche Schulschwabener heute Vormittag nach Pola abgegangen ist.

Wien, 15. Nov. Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses führte heute die allgemeine Beratung zu Ende. Die Einzelberatung der Vorlage ist auf morgen verlagert.

Italien.

Rom, 15. Nov. Bisherigen Festsetzungen zufolge soll die gegenwärtige Parlamentssession gegen Ende des Jahres nach Erledigung der Gesetzeswürfe über das neue Strafgesetz und die Reform der Verwaltung geschlossen werden. Die neue Session des Parlaments würde sodann Ende Januar mittelst einer Thronrede des Königs eröffnet werden.

Frankreich.

Paris, 15. Nov. Der Kabinetstath beschäftigte sich heute Vormittag mit der Sanftbarfrage und dem Einvernehmen Deutschlands mit England wegen der Blokade der ostafrikanischen Küste, das den Mächten mitgetheilt werden soll. In Erwartung dieser Mittheilung wird die französische Regierung einstweilen die erforderlichen Maßregeln für eine wirksamere Ueberwachung des Schiffsverkehrs treffen. — Im Ministerrath wurde beschlossen, den gefangenen König von Anam nach Algier zu bringen.

Großbritannien.

London, 15. Nov. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Sir J. Fergusson, erklärte heute im Unterhause, er habe noch nichts davon erfahren, daß die Befehlshaber der deutschen und englischen Kriegsschiffe vor Sanftbar die Details für die gemeinsame Blokade der Küste bereits festgestellt hätten. Die französische Regierung nehme nicht an der Blokade theil, sandte aber ein Kriegsschiff ab, um speziell jedweden Mißbrauch der französischen Flagge zu beobachten und zu verhindern. Das Recht zur Durchsuchung von Schiffen sei von Frankreich als ein notwendiger Begleitact der Blokade anerkannt worden; über Wortlaut und Grenzen der betreffenden Anerkennung würde noch zwischen der englischen, französischen und deutschen Regierung verhandelt. Sollten von den Blokadeschiffen an Bord irgendwelcher Fahrzeuge des Blokadegebietes Sklaven vorgefunden werden, so werden letztere, gleichviel, welche Flagge die Fahrzeuge führten, in Freiheit gesetzt. Eine Vorlegung des betreffenden Schriftwechsels sei bei dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen nicht erwünscht. Smith theilte mit, die Regierung sei in Folge des langsamen Fortschreitens der Budgetberatung genöthigt, die Zehntenbill, die irische Drainirungsbill und die Bill betreffend die Bildung eines Ackerbauministeriums zurückzuziehen. Er werde dagegen am Montag eine neue Vorlage einbringen betr. die Bewilligung von weiteren 5 Millionen zur Ausdehnung des irischen Pächtereiankaufgesetzes, und er hoffe, das Haus werde die Bill innerhalb der nächsten Woche durch alle Stadien erledigen. Die Regierung glaube, daß während der nächsten Session die Zehntenbill den ersten Beratungsgegenstand bilden und alsdann die Bill betr. die schottische Lokalverwaltung zur Beratung gelangen werde. Gladstone erklärte, er werde die Bill betreffend die Ausdehnung des irischen Pächtereiankaufgesetzes durch eine die Rückstände der irischen Pächtereiankaufgesetzes betreffende Vorlage bekämpfen. — Eine Meldung, die über Tiflis gekommen ist, besagt, daß Sir Drummond Wolff, der Vertreter Englands in Persien, nicht unbedenklich erkrankt sei. — Wie verlautet, ist aus dem Vatican ein neues Schreiben ergangen, welches den irischen Bischöfen formell anbefiehlt, das frühere

Kreistrit gegen das Boycotten und den Feldzugsplan, welche der Moral und den Lehren der katholischen Kirche zuwiderlaufen, eifrig zur Ausführung zu bringen. Die Bischöfe werden erjucht, den Klerus anzuweisen, gegen die genannten Handlungen zu predigen und daran in keiner Weise theil zu nehmen, sondern sich denselben mit allen Mitteln zu widersetzen.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Nov. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Königs brachten heute Morgen 500 Sänger vor dem kgl. Palaste ein Ständchen dar. Der Festzug der Vereine, woran gegen 25 000 Personen theilnahmen, brach um 11^{1/2} Stunden, um am Schlosse vorüberzugehen. Während des Vorbeizuges befanden sich der König und die Königin, sowie die Mitglieder des Könighauses auf dem Balkon. Eine großartige Illumination ist in Vorbereitung für den Abend. Zahlreiche Menschenmengen bewegen sich in den Straßen. Nachmittags empfing der König die Mitglieder beider Kammern und antwortete auf die Ansprache des Landsting-Vorsitzenden: „Indem auch ich das Vertrauen hege, daß der Wahrheit gegeben werde, was ihr gehört, hoffe ich auf fruchtbares Zusammenwirken des Reichstags mit mir und meiner Regierung zum Heil des Landes und Volkes, dessen Wohl uns Allen in gleichem Grade am Herzen liegt.“

Rußland.

St. Petersburg, 15. Nov. Ueber die in den letzten Tagen erwähnten militärischen Maßregeln telegraphirt man der „Köln. Ztg.“ von hier: Aus der Neueinteilung der russischen Armee ist die Bildung zweier neuer Armee-corps, des 16. und 17., zu entnehmen; das 16. Armee-corps wird neugebildet aus der 25. Division, früher beim Rigaer Corps, und der 41., früher beim Minsker Corps; das 17. Armee-corps wird neu gebildet aus der 3. und 35. Division, beide früher beim Moskauer Corps; wo die Stabsquartiere der neuen Armee-corps sich befinden werden ist noch unbekannt. Das Generalkommando des 2. kaukasischen Armee-corps ist aufgelöst; der Kommandeur v. Mantuffel erhält das neue 16. Armee-corps. Die 19. Division vom früheren 2. kaukasischen Corps wird dem Kiewer Corps zugetheilt; dem Kaukasus verbleibt ein Armee-corps, jedoch zu vier Divisionen; das 1. Corps, Bezirk Petersburg, behält seine bisherigen drei Divisionen; sonst haben alle europäisch-russischen Corps nominell je zwei Divisionen. Dagegen verbleibt im Warschauer Corps die jetzt dem Kasaner Corps zugezählte 8. Division; wohin die früher zum Kasaner Corps gehörende 40. Division nunmehr gehört, ist noch unbekannt. Beim Kiewer Corps verbleibt die jetzt dem Dreler Corps zugezählte 33. Division; eine Bildung neuer Divisionen hat bisher nicht stattgefunden.

Rumänien.

Bukarest, 14. Nov. Eine Zuschrift an die „Polit. Korresp.“ kündigt an, daß das Cabinet Rosetti-Cary bereits in den nächsten Tagen sein Reformprogramm durch Einbringung von drei wichtigen Vorlagen betätigen wird. Die erste betrifft die Agrarfrage und bezweckt die Verwendung eines Theiles des noch aus der Sekularisirung der geistlichen Güter im Eigenthum des Staates befindlichen Grundbesitzes zur Besehung der wenig oder gar nichts besitzenden Landbevölkerung mit Grund und Boden, wofür der Kaufschilling in entsprechend langen Termijnen zu entrichten wäre. In der zweiten Vorlage wird eine Reform des Richterstandes angestrebt, welcher von der Regierung dadurch vollständig unabhängig gemacht werden soll, daß der einmal definitiv ernannte Richter ohne sein Einverständnis weder versetzt noch abgesetzt werden darf. Die dritte Vorlage endlich betrifft die Ersetzung der gegenwärtig herrschenden Doppelwährung durch die reine Goldwährung. Aus kompetenter Quelle kann versichert werden, daß das Cabinet auf der Annahme dieser drei Vorlagen unbedingt verharret. Sollte die Regierung hierbei von den Altconservativen nicht unterstützt werden, so ist das Cabinet entschlossen, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen. Es ist aber zu erwarten, daß das Cabinet für seine Reformen im Parlamente eine Majorität finden wird.

Griechenland.

Athen, 15. Nov. Der griechische Minister des Aeußern, Dragumis, übernimmt auch das von dem Kabinetstath, Trikupis, innegehabte Portefeuille des Innern.

Indien.

Calcutta, 11. Nov. Der Zug nach den Schwarzen Bergen ist noch nicht ganz zu Ende. Die Tschagarzais haben sich nämlich geweigert, sich förmlich zu unterwerfen, und 24 Fähnlein bei Bidal zusammengebracht. Man hält es deshalb nicht für klug, die Truppen zu eilig zurückzuziehen. Nachts fallen noch immer Schüsse gegen das britische Lager und es muß wahrscheinlich noch mehr gethan werden, um diese wilden Stämme völlig zu unterwerfen. General Channer steht gegenwärtig in Maiba. Am 3. d. M. griff er Pokal an und zerstörte es nach heftigem Widerstand. Der Feind verlor 60 Mann an Todten.

Zeitungsstimmen.

Unter der Ueberschrift: „Das Ergebniß der Wahlen“ geht der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung von einem Mitgliede der konservativen Partei in der Provinz eine Zuschrift zu, die wir hier mittheilen, selbstverständlich ohne uns die darin enthaltenen Anklagen gegen die betreffenden preussischen Parteien anzueignen. In dem Eingang heißt es: „Jetzt, nachdem die Aufregung der Wahlen sich gelegt hat, dürfte es an der Zeit sein, einen Rückblick auf die ihnen vorangegangenen Ereignisse zu thun. Vom bisherigen Abgeordnetenhaufe kann man sagen, daß es so zusammengesetzt war, wie man es sich bei unseren gegebenen Parteiverhältnissen besser kaum wünschen konnte.“ Hieran

schließt sich eine eingehende Erörterung über die in letzter Zeit erfolgte Entzweiung der Konservativen und Nationalliberalen über das Schullastengesetz. „Wir müssen leider eingestehen, daß die Hauptschuld hierbei auf konservativer Seite lag, denn es handelte sich dabei um eine taktische Frage und durchaus nicht um einen „konservativen Grundsatz“, wie schon aus der entgegenstehenden Haltung der konservativen Partei des Herrenhauses hervorgeht.“ Weiter heißt es nach dem Hinweis auf den Beschluß des Herrenhauses: „Als das so geänderte Gesetz in's Abgeordnetenhaus zurückkam, gerieth die konservative Partei in eine schwierige Lage. Die Partei hat sich ein entscheidendes Verdienst dadurch erworben, daß sie, den begangenen Fehler einsehend, die Herrenhausbeschlüsse acceptirte! Hierin lag für die Nationalliberalen eine glänzende Genugthuung, und wir meinen, dieselben hätten sich hiermit zufrieden geben können. Leider lebten sie aber, unthümlich gemacht, den ihnen angebotenen Abschluß eines Kartells ab. Auf Veranlassung oder doch unter Zustimmung der Parteileitung wurden zunächst extrem konservative, dann überhaupt konservative und schließlich auch freikonservative Kandidaturen von nationalliberaler Seite bekämpft, während, so viel uns bekannt ist, die Nationalliberalen in ihrem Besitze von konservativer Seite nirgends gekört worden sind. Während wir keinen Anstand genommen haben, bei der Beratung des Schullastengesetzes unseren Freunden die Schuld zuzuschreiben, so müssen wir hier gegen die Nationalliberalen den Vorwurf erheben, daß sie, der Mandatsjägeri zu Liebe, durch Verbindung mit dem Radikalismus das Staatsinteresse schädigen wollten. Wir sagen „wollten“, denn zum Glück waren die „Wähler“ im allgemeinen vernünftiger als die „Führer“, wie das ja häufig zu geschehen pflegt, und das Resultat war, daß, unter abermaliger Schwächung der Fortschrittspartei, so ziemlich alles beim alten geblieben ist.“

In Betreff der voraussichtlichen Gestaltung der Parteiverhältnisse in dem neuen Abgeordnetenhaufe schreibt der Einsender: „Daß die Aufrechterhaltung des Kartells dem Wunsche der überwiegenden Mehrheit der Wähler entspricht, dürfte wohl außer allem Zweifel sein. Das Kartell hat aber zwei Neben: die Zuneigung des linken nationalliberalen Flügels zu Richter und diejenige des äußeren rechten konservativen Flügels zu Windthorst! Wir glauben dabei aber mit gutem Gewissen behaupten zu können, daß die „letzte“ Zuneigung sehr viel schwächer ist als die „erste“. Wir wünschen natürlich nicht, daß unsere konservativen Vertreter die wirklich konservativen Interessen dem Kartell zum Opfer bringen; wir wünschen aber, daß sie, so lange es irgend möglich ist, im Einvernehmen mit der Regierung und den Nationalliberalen arbeiten, daß sie den Windthorst'schen Lockungen unbedingt widerstehen. Wir wünschen, daß in ihnen durchgängig die Ueberzeugung Bahn bricht, daß Windthorst mindestens ebenso gefährlich ist als Richter — wir sagen mindestens, denn, da die Fortschrittspartei im offenbaren Rückgange begriffen ist, das Zentrum aber nicht, und da Windthorst an und für sich viel klüger ist als Richter, so ist er der Gefährlichere von Beiden. Insbesondere hoffen wir, daß unsere konservativen Vertreter dazu beitragen werden, seinem antipreußischen Schulantrage ein solches Begräbniß zu bereiten, daß er zunächst nicht wieder auf der Bildfläche erscheint. Wenn diesem Antrage gegenüber die Stellung der konservativen Partei von Hause aus klar ist, so verhehlen wir uns nicht, daß im Laufe der 5 Jahre manche Fragen zur Lösung gelangen werden, deren Behandlung schwierig genug sein mag; so viel aber glauben wir aus eigener Erfahrung sowohl den konservativen als den nationalliberalen Abgeordneten sagen zu können: Diejenigen, die sie gewählt haben, wünschen keine Fraktionskämpfe, sondern sie wünschen, daß die Regierung des Kaisers und Königs einmüthig unterstützt werde!“

Die „Tägliche Rundschau“ nimmt in der ostafrikanischen Angelegenheit folgendermaßen das Wort: „Das Vorgehen zur See gegen den ostafrikanischen Sklavenhandel wird — wie sich immer deutlicher zeigt — in weit imponanterer Form und Machtentfaltung erfolgen, als es anfänglich hat scheinen wollen. Allerdings wird gemeldet, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland und den anderen Mächten noch fortdauern, und daß auch mit England, obgleich dessen Beteiligung an der Blokade bereits außer allem Zweifel steht, noch weitere Vereinbarungen angestrebt werden; worüber? das scheint doch nicht verachten werden zu dürfen. Jedenfalls werden außer den bereits genannten Mächten England, Frankreich und Deutschland auch Italien und der Kongostaat bei der Blokade und der Behinderung der Waffeneinfuhr mitwirken, und wenn sich die gegenwärtig in diplomatischen Kreisen gehegten Erwartungen erfüllen sollten, würden auch alle anderen europäischen Staaten, die über eine Kriegsmacht zur See verfügen, den Maßregeln gegen die Arbeiter und den Sklavenhandel ihre Beistufe leisten. Es verlautet mit Sicherheit, daß der Angelegenheit auch in der Thronrede, mit welcher der Reichstag eröffnet werden soll, Erwähnung geschehen würde, wie denn überhaupt die Angabe, daß den kolonialpolitischen Fragen eine eingehendere Erörterung in der nächsten Reichstagsession zu Theil werden soll, volle Bestätigung gewinnt.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. November.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen ist gestern Abend gegen 7 Uhr in Baden-Baden eingetroffen; Höchstdersebe wurde von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet.

Zur Tafel waren noch eingeladen Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg, sowie die Fürstin Baratinshy.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen gedenkt bis morgen in Baden-Baden zu verweilen.

Aus Anlaß des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs von Dänemark hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Großherzoglichen Gesandten Freiherrn von Marschall in Berlin beauftragt, sich nach Kopenhagen zu begeben und dem König ein Glückwunschs schreiben zu überreichen. Freiherr von Marschall wurde gestern von Seiner Majestät dem König empfangen und wird derselbe wohl bis Sonntag wieder in Berlin eintreffen.

* Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“ Nr. 45 vom 16. November enthält eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern: Die Sitzungen des Reichshaus der Stadt Freiburg betreffend. (Nach

dem Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Allerhöchster Staatsministerialischließung dem von der Leihhauskommission und dem Stadtrathe zu Freiburg mit Zustimmung des Bürgerausschusses vorgelegten Entwurf neuer Satzungen für das städtische Leihhaus in Freiburg die staatliche Genehmigung zu erteilen geruch haben, werden diese Satzungen in vorkommend bezeichneter Nummer des Gesetzes- und Verordnungsblattes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

(Seine Excellenz Herr Generalleutnant v. Degenfeld), Reichstagsabgeordneter für den 7. badischen Reichstagswahlbezirk und Präsident des Badischen Militärvereinsverbandes, ist, wie wir zu unserem lebhaften Bedauern hören, heute früh in Karlsruhe an einer Lungenentzündung gestorben. In dem ganzen badischen Lande, in welchem Generalleutnant v. Degenfeld eine allgemein bekannte und verehrte Persönlichkeit war, besonders in den Kreisen der gedienten Soldaten, die mit treuer Anhänglichkeit ihrem ehemaligen Führer zugethan waren, wird diese Nachricht einen schmerzlichen Eindruck machen. Hat doch Generalleutnant v. Degenfeld in seinem ereignisreichen und arbeitsreichen Leben alle Kräfte dem Wohle des Vaterlandes gewidmet. Indem wir uns eine Lebensleistung des verdienten Mannes für einen der nächsten Tage vorbehalten, theilen wir nachstehend nur die einfachsten Daten aus dem Leben des Hrn. v. Degenfeld mit.

Alfred Freiherr v. Degenfeld-Neubaus war am 9. Februar 1816 zu Gengenbach geboren, besuchte das Gymnasium, darauf die Militärbildungsanstalt und die Kriegsschule. Am 1. April 1833 trat er in das Großh. Badische Armeecorps ein, in welchem er am 22. März 1836 zum Offizier befördert wurde. Er nahm aktiven Anteil an den Feldzügen der Jahre 1848/49, 1866 und 1870/71 und trat am 1. Mai 1871 in die Königl. Preussische Armee über. Aus der aktiven Armee trat er am 1. Oktober 1871 aus. Dem Reichstage gehörte Freiherr v. Degenfeld erst seit den letzten Wahlen als Mitglied der nationalliberalen Fraktion an und er darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, daß er noch in den letzten Jahren seines Lebens eine neue patriotische Pflicht auf sich genommen und ihrer gewissenhaften Ausübung die letzten Kräfte gewidmet hat.

(Das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes) erläßt folgende Bekanntmachung: „Der erste Präsident unseres Landesverbandes, Herr General Frhr. v. Degenfeld, ist heute Morgen 7 Uhr sanft verschieden. Die Militärvereine des Landesverbandes werden es sich zur Ehre rechnen, ihrem hochgeehrten langjährigen Präsidenten das letzte Geleit zu geben. Den Vereinen ist Gelegenheit geboten, sich an der Trauerfeier in würdiger Weise zu betheiligen; sie eröffnen den Trauerzug vom Sterbehause zur Stadtkirche und nehmen daselbst am Trauergottesdienste Theil. Die Trauerfeier in Karlsruhe findet Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt. Die Militärvereine, bezw. die Abordnungen derselben versammeln sich um 1 1/2 Uhr am Mühlweg, Ecke der Karl- und Stephaniestraße. Mitglieder des Karlsruher Militärvereins, durch Schärpen kenntlich, werden das Nähere der Aufstellung angegeben. Die Vereine, bezw. die Abordnungen bringen ihre Vereinsfähnen mit Trauerflor mit. Dunkel Anzug, mit Orden und Ehrenzeichen, sowie Verbandsabzeichen sind zur Trauerfeier anzulegen. Die Mitglieder der Centralvertretung und die Vorstehenden der Gau- und Bezirksverbände versammeln sich gegen 2 Uhr im Hause des Herrn Major Frhrn. v. Schilling, Stephaniestraße 22, und werden sodann unmittelbar vor dem Reichswagen Aufstellung nehmen. Zur Busche des Verstorbenen liegt es, daß Blumenpenden unterlassen werden. Mit Genehmigung Großh. Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen wird den Mitgliedern der Militärvereine, die sich durch das Verbandsabzeichen legitimiren, die für Landes- und Gauverbandsversammlungen übliche Fahrpreisermäßigung gewährt. Am Montag Mittag um 2 Uhr findet die Beisetzung in der Familiengruft zu Neubaus bei Grombach (Amt Sinsheim) statt. Die Vereine des Bezirksverbandes Sinsheim und sonstige näher gelegene Vereine sind eingeladen, sich an dieser Feier zu betheiligen. Der Gauverbandsvorstand, Herr Oberamtsrichter Schindler in Sinsheim, wird das weitere hierwegen veranlassen.“

(Eine Fußbotenpost) mit Beförderung von Briefsendungen jeder Art tritt mit dem Heutigen von hier nach dem Stadttheil Mühlburg in Wirksamkeit. Abgang vom Postamt 2 (Bahnhof hier selbst) 8 Uhr Nachmittags.

(Die Vereidigung) der dieses Spätjahr eingerückten Rekruten der hier und in Gottesgabe liegenden Regimenter hat heute Vormittag in feierlicher Weise stattgefunden.

K. Aus der Pfalz, 15. Nov. (Die geistliche Synode der Diözese Oberbayern) unter dem Vorsitze des Dekan Schmittbender von Kirchheim beschäftigte sich von 9-3 Uhr in lebhaften und interessanten Verhandlungen hauptsächlich mit der Frage: „wie durch kräftiges Eingreifen sämtlicher kirchlicher Organe, insbesondere der Kircheneinwohner, der zu so zahlreichen Auswanderungen aller Art führenden Unzufriedenheit der Jugend entgegenzutreten sei. Die in's Detail eingehenden Anträge des Diözesanausschusses wurden in die drei, fast einstimmig angenommenen Säze zusammengefaßt: 1. die Kircheneinwohner sollen eine den Verhältnissen jeder Gemeinde entsprechende Arbeitsteilung vornehmen; 2. die Kirchenbehörde möge für die Wirksamkeit der kirchlichen Ortskollegien eine genauere Instruktion geben, als sie in § 37 der Kirchenverfassung vorliegt; 3. die weltliche Regierung möge darauf Bedacht nehmen, mit größerer Strenge als bisher entgegenzutreten: dem Wirthshausbesuch, dem nächtlichen Umhertreiben und den Christenlehreversammlungen der konfirmirten Jugend, bezgleichen der Vernachlässigung der Sonntagsfeier, der Trunkucht und vor Allem dem Unfuge der Sonntag für Sonntag den ganzen Sommer hindurch auf einander folgenden Kirchweihfeste, die den Volkswohlstand ruiniren und zu unzähligen Verbrechen führen.

z. Heidelberg, 15. Nov. (Verbrauchsteuer). — Neue Trottoir. — Bürgermeisterwahl. Im vorigen Monat sind den Berechnungen der Stadtkasse gemäß 11943 M. an Verbrauchssteuer eingegangen. — Es wird demnach der Baukommission die Frage zur Prüfung unterbreitet, ob nicht in den neuen Straßen bei der Anlage der Trottoirs Cementstreifen nach dem Muster des Trottoirs vor dem Reichspostgebäude eingelegt werden sollen. Es würde jedenfalls zur Bieder unseres neuanzulegenden Straßenpflasters sein, falls man sich zur Anlage dieser Cementstreifen entschließen wollte. — In dem benachbarten St. Ngen findet übermorgen die Bürgermeisterwahl statt und dürfte Bürgermeister Laub, der bereits dreimal gewählt worden ist, auch diesmal gewählt werden.

z. Offenburg, 15. Nov. (Bürgermeisterwahl). — Ortenauer Kreditverein. — Marktbericht. In Durbach wurde Bürgermeister Geiler zum vierten Male als solcher wieder gewählt. — Die Genossenschaft „Ortenauer Kreditverein“ in Offenburg soll, nachdem ihre Mitglieder die

nöthige Zustimmung erteilt haben und das in Aussicht genommene Aktienkapital gezeichnet ist, in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. — Bei dem am 6. d. M. hier abgehaltenen Viehmarkt wurden 111 Kühe, 51 Kalbinnen, 10 Kälber und 1 Stier, im Ganzen 173 Stück eingeführt. Verkauft wurden im Ganzen 82 Stück. Der damit erlöste Kaufpreis betrug 9182 Mark. — Am 3. November betrug die Fruchtzufuhr in hiesiger Fruchtställe 15380 Kilo, am 10. Nov. 27549 Kilo. Am 3. wurden mit Ausnahme von 1200 Kilo sämtliche Vorräthe verkauft, und zwar 4666 Kilo Weizen, 2676 Kilo Halbweizen, 560 Kilo Korn, 1264 Kilo Hafer und 5014 Kilo Gerste; am 10. wurden verkauft: 13123 Kilo Weizen, 4440 Kilo Halbweizen, 4817 Kilo Korn, 1986 Kilo Hafer, 2333 Kilo Gerste und 300 Kilo Weisfloren. Nicht verkauft wurden 550 Kilo Hafer und 1200 Kilo Gerste. Die Preise stellten sich an beiden Markttagen folgendermaßen: Weizen 20 M., Halbweizen 16 M. 30 Pf. und 16 M. 35 Pf., Korn 16 M., Hafer 14 M. 25 Pf. und 14 M., Gerste 15 M. 50 Pf., Weisfloren 16 M. 50 Pf.

7. Konstanz, 15. Nov. (Unter den Schülern des Großh. Gymnasiums) dabei ist eine ansteckende Augenkrankheit mit epidemischem Charakter ausgebrochen. Eine große Anzahl derselben ist vom Unterrichte ganz dispensirt, vielen anderen das Lesen und Schreiben verboten. Infolge dessen hat sich der Ortsgesundheitsrath veranlaßt gesehen, an die Vorstände der übrigen Schulen die Weisung ergeben zu lassen, diejenigen Schüler, welche mit erkrankten Gymnasiasten, sei es als Geschwister, oder sonst in der gleichen Familie zusammenleben, vom Schulbesuche auszuschließen. Vereinzelt Fälle genannter Krankheit sind auch schon bei Schülern anderer Lehranstalten aufgetreten.

7. Konstanz, 16. Nov. (Privattelegramm.) (Augenkrankheit.) Wegen einer unter den Schülern des hiesigen Gymnasiums ausgebrochenen ansteckenden Augenkrankheit, über die bereits brieflich berichtet wurde, ist heute Morgen das Gymnasium auf die Dauer von 10 Tagen geschlossen worden.

Theater und Kunst.

** (Kammermusikabend.) Am vergangenen Mittwoch gaben die Herren Deede, Steinbrecher, Holz und Schübel ihren ersten Kammermusikabend. Als Eröffnungsnummer spielten die Herren Dedenstein, Deede und Schübel Volkmann's B-moll-Trio, eine an edlen, tief empfundenen Gedanken reiche Tonförmigkeit, die freilich durch ihre vorwiegend ernste Haltung, wie durch ihre etwas weisheitliche Form des allgemeinen Weils sich nicht zu erheben schien. Das Werk fand durch die genannten Künstler eine verständnißvolle, abgerundete Wiedergabe. Herr Dedenstein erwies sich sowohl in diesem Musikstück, als auch in der gehaltenen, wenn auch nicht unmittelbar packenden Sonate op. 100 für Klavier und Violine von Brahms wieder als ein Klavierpieler, der neben der vollen technischen Beherrschung seiner Aufgabe besonders auch durch seine temperamentvollen, durchgeistigten und von feiner musikalischer Empfindung getragenen Vortrag zu fesseln und zu erwärmen versteht. Den Schluß des Abends bildete Beethoven's edles, an ergreifenden und erhebenden Gegenfägen so reiches Harfenquartett. Mit besonderer Tonhöflichkeit und Beiseitlich spielten die Konzertgeber das wehmüthige, klagende Adagio, in dem gleichsam „jede Note in eine Jähre getaucht ist“. Noch sei mit lebhafter Anerkennung des Herrn Hofopernsängers Rosenberger gedacht, der mehrere Schubarthlieder und zumal das letzte in recht geschmackvoller Weise vortrug.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
○ Berlin, 16. Nov. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung aus Breslau war Seine Majestät der Kaiser über den geistigen Zustand zu erfreuen, daß Allerhöchstderselbe eine Deputation der Arbeiter heute doch noch empfängt. (Bekanntlich hatte Seine Majestät ursprünglich einen Empfang der Deputation wegen der beschränkten Zeit nicht in seinem Reiseprogramm vorgeesehen.) Auch hat Seine Majestät der Kaiser die Zusage gegeben, bald mit seiner Gemahlin Schlesien zu besuchen.

z. Berlin, 16. Nov. (Privattelegramm.) Wie der „Post“ aus Ohlau in Schlesien gemeldet wird, war die heutige Kaiserjagd bei Linden von prächtigem Wetter begünstigt. Außer dem Leiter der Jagd, dem Fürsten Pleß, waren anwesend, Prinz Albrecht von Preußen,

Fürst von Hohenzollern, Fürst Lichnowski, der Herzog von Ratibor und 20 andere schlesische Magnaten. Bei dem Feldtreiben schoß der Kaiser 42 Hasen.

○ Berlin, 16. Nov. (Privattelegramm.) Sicherem Vernehmen nach wird Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern die Reise nach England am Sonntag Vormittag antreten.

Wien, 16. Nov. Im Abgeordnetenhaus gedenkt Präsident Smolka des schmerzlichen Verlustes, welchen das Kaiserhaus durch das Ableben des Herzogs Maximilian in Bayern, des Vaters Ihrer Majestät der Kaiserin, erlitten, und erbittet die Zustimmung des Hauses, um den Ausdruck der tiefsten Theilnahme und der Trauer an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. Das Haus erhebt sich und von allen Seiten wird die Zustimmung dazu kund gegeben.

Die Regierung erwidert hierauf auf die Interpellation Doblhammer betreffs der angeblichen Einführung des Transittarifs für russisches Getreide auf den österreichischen Bahnen nach der Schweiz, daß die von der Verwaltung der Karl-Ludwig-Bahn erbetene Genehmigung eines solchen Tarifs mit Erlaß vom 29. Juni verweigert wurde.

Rom, 16. Nov. Im Senate vertheidigte der Justizminister das neue Strafgesetz, indem er auf die fortschrittlichen Bestimmungen desselben, namentlich auf die Aufhebung der Todesstrafe hinwies. Hinsichtlich der Artikel über den Mißbrauch eines Kirchenamtes erklärte der Minister, die Regierung wolle nur analog anderer Gesetzgebungen verhindern, daß die Kanzel der Wahrheit zu einer Kanzel der Zwietracht und der Unruhefistung werde. Gleichwohl sei eine bessere Präzisierung der Bestimmungen dieser Artikel angezeigt.

St. Petersburg, 16. Nov. Anlässlich der angeblichen Enthüllungen des „Matin“ über das Projekt eines französisch-russischen Bündnisses hebt das „Journal de St. Petersbourg“ hervor, es gebe doch auch für tendenziöse Insinuationen gewisse Grenzen. Rußland wünsche gewiß, daß Frankreich die in Europa ihm zukommende, für das allgemeine Gleichgewicht notwendige Stellung wieder einnehme, aber es sei überzeugt, daß die Aufrechterhaltung des Friedens im Interesse beider Länder sei. Durch seine Insinuationen schade der „Matin“ sich selbst und der Sache, die er zu vertheidigen vorgebe.

General Ehrnroth ist zum Minister und Staatssekretär von Finnland ernannt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 18. Nov. 123. Ab.-Vorst.: „Don Juan“, große Oper in 2 Aufzügen, mit den dazu komponirten Recitativen von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

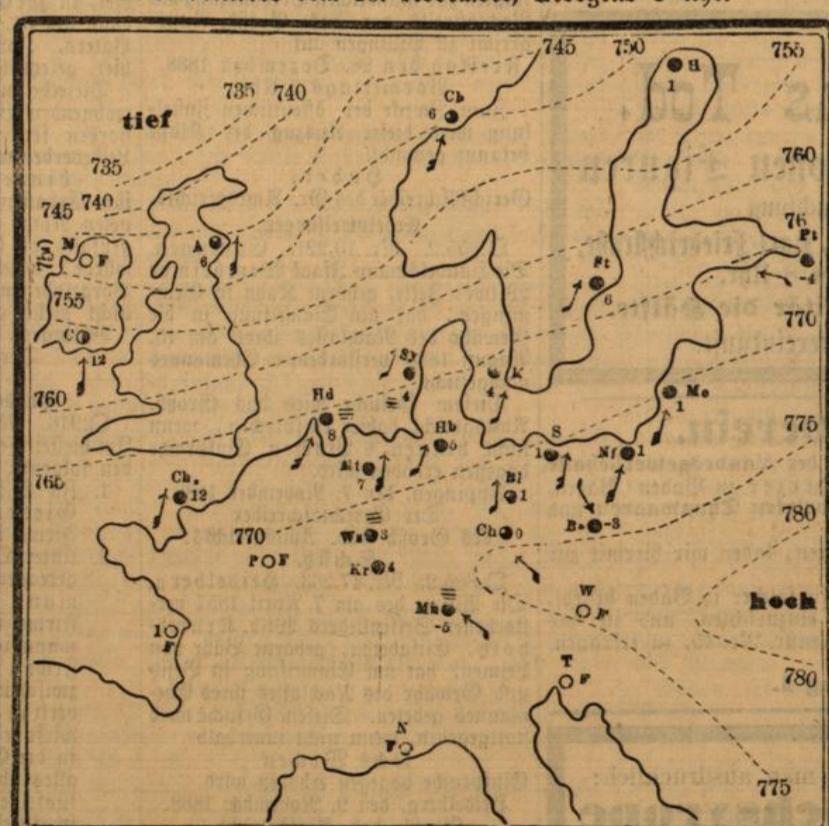
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 10. Nov. Anna Maria, B.: Gustav Rodrian, Tischler. — 14. Nov. Helene Elisabeth, B.: Friedr. Bod, Fabrikant. — Michael, B.: Adolf Rosenberger, Eisen- und Leberhändler. — Frieda Luise, B.: Joh. Adam Bauer, Hafner. — Ehe aufgeb. 15. Nov. Gustav Ruf von Dietenhafen, Bierbrauer hier, mit Sofia Krauß von Darmstadt. Todesfälle. 15. Nov. Elise, 4 M. 11 J., B.: Konrad Böder, Eisenhändler. — Luise, Ehefr. von Regiermeister Friedr. Morlok, 41 J. — Selma, 2 M. 4 J., B.: Otto Heibold, Hofmusikus.

Witterungsbedingungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November	Barom. in G.	Therm. in G.	Wind. in G.	Rel. Feuchtigk. in %	Wind. in G.	Witterung.
15. Nachts 9 U.	763.8	+ 4.5	5.6	89	C	bedekt
16. Morgs. 7 U.	762.9	+ 3.8	5.4	90	C	„
16. Mittags 2 U.	762.9	+ 7.4	6.3	82	SW	„

Wasserstand des Rheins. Max. 16. Nov. Mitts. 3.82 m, gefallen 5 cm.

Wetterkarte vom 16. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die gestern erwähnte Debrression hat sich noch weiter vertieft und liegt heute im Norden Schottlands. Den Kontinent bedeckt hoher und gleichmäßig vertheilter Druck. Da dessen Kern nunmehr ganz im Südosten über den unteren Donauländern liegt, so sind über Deutschland leichte südliche Winde, welche rasche Temperaturveränderungen brachten, vorherrschend geworden. Frost wird nur noch aus Südbayern und Schlesien gemeldet. Das Wetter ist vielfach neblig. In England, wo die Luftdruckunterschiede sehr groß, herrschen stürmische Südwinde.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 16. November 1888.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4 1/2% Deutsche Reichsanleihe 108.15	Staatbahn 213 3/4
4 1/2% Preuss. Konf. 107.60	Lombarden 82 1/4
4 1/2% Baden in R. 102.85	Galizier 175.30
4 1/2% in M. 105.—	Östb. 169 3/4
Dekret. Goldrente 92.—	Mexikaner 156.70
Silber. 68.90	Hess. Ludwigsbahn 107.10
4% Ungar. Goldr. 84.10	Unb.-B. 170.80
1877r. Russen 99.80	Gotthard 124.—
1880r. 86.30	Wechsel a. Amst. 168.62
II. Orientanleihe 61.90	„ „ London 20.85
Italiener 95.70	„ „ Paris 30.47
Ägypter 82.10	„ „ Wien 166.70
Spanier 72.50	Napoleonsd'or 16.13
Serben 81.70	Privatdiskont. 3 1/2
Kreditaktien 254 1/2	Bab. Unterfabrik 97.—
Diskont.-Komm. 220.50	Alkali Westreg. —
Basler Bankver. 163.—	Staatsbahn 253 3/4
Karlsruher Bank 156.80	Staatbahn 211.—
6% Serb. Hyp. Ob. 81.50	Lombarden 82 3/4
	Tenbeng: matt.
	Paris.
	Wien.
	Kreditaktien 305.60
	Staatbahn 106.40
	Marknoten 69.85
	Lombarden 41.90
	Ungarn 100.95
	Disl.-Komm. 219.90
	Tenbeng: matt.
	Karlsruhe 125.20
	Paris.
	Wien.
	Kreditaktien 83.12
	Staatbahn 90.70
	Spanier 73 1/4
	Wien. Nordbahn —
	Ägypter 410.—
	Ottomane 519.—
	Tenbeng: —



Todesanzeige.

Karlsruhe. Gott hat es gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater

Freiherrn Alfred von Degenfeld-Neuhaus,

Königl. Preuss. Generalleutnant z. D., Präsident des badischen Militär-Vereins-Verbands, Reichstagsabgeordneter, Inhaber des Großkreuzes vom Zähringer Löwen, Kommandeur vom Karl-Friedrich-Militärverdienstorden, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. u. II. Klasse etc. etc.

heute Morgen 7 Uhr zu sich zu nehmen. Um stille Theilnahme bitten,

Karlsruhe, den 16. November 1888, Frau Auguste von Degenfeld, geb. Gräfin Sponeck, Frau Hedwig von Gemmingen, geb. Freiin von Degenfeld, Frau Auguste von u. zu Adelsheim, geb. Freiin von Degenfeld, Freiherr Alexander von Gemmingen, Königl. Würtbg. Kammerherr u. Oberförster, Freiherr Leopold von u. zu Adelsheim, Kammerherr u. Major z. D.

Die Trauerfeier findet Sonntag den 18. November, Nachmittags 2 Uhr, zu Karlsruhe in der Stadtkirche statt. R.550.



Todesanzeige.

N.919. Freiburg i/B. Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte und Vater

Max Weber, Groß. Notar,

nach kaum vollendetem 45. Lebensjahre.

Wir bitten um stille Theilnahme. Freiburg i/B., 15. November 1888.

Die tiefgebeugte Wittin: Flora Weber, geb. Wagner, mit ihren 4 Kindern.

- N.548. Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen: 1. Die bad. Gemeindevoranschlagsaufweisung mit Erläuterungen, Zusätzen und Formularen von J. V. Müller, C. Muser und A. Roth, Revisoren bei Groß. Ministerium des Innern. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Preis geb. 1 M. 50 Pf. 2. Die bad. Gemeindevoranschlagsaufweisung mit Erläuterungen, Zusätzen und Formularen von den gleichen Verfassern wie B. 1. Zweite, neu bearbeitete Auflage. Preis geb. 4 M. 3. Anleitung zur Statistik, sowie Kassee- und Rechnungsführung der bad. Kranken- und Hilfskassen von Emil Muser, Ministerialrevisor. Preis brosch. 2 M. 80 Pf., geb. 3 M. 40 Pf. 4. Handbuch über das bad. Sparfassenrechnungswesen, enthaltend die Sparfassenrechnungsaufweisung mit Erläuterungen, Zusätzen und Formularen, sowie das Sparfassengesetz mit darauf bezüglichen Ministerialentscheidungen; bearbeitet von J. V. Müller, Revisor bei Groß. Ministerium des Innern. Preis brosch. 4 M., geb. 4 M. 60 Pf. 5. Sammlische Impressionen zu obigen Werken; sowie sämtliche sonst vorkommenden Impressionen bringen in empfehlender Erinnerung und laden zur gefälligen Bestellung ergebenst ein. J. A. Binder's Nachfolger in Soudorf, bad. Schwarzau.

R.549.1. Karlsruhe. Kaiser Wilhelms Tod. Oelgemälde mit 18 lebensgroßen Figuren ausgestellt bei brillanter Beleuchtung im Gasthaus zum Goldenen Adler, Karl-Friedrichstraße, von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Kinder und Militär die Hälfte. Schulen und Vereine nach Uebereinkunft.

Badischer Frauenverein. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in der Landesgewerbehalle Arbeiten aus dem Atelier der Fräulein S. u. E. Derzer in Baden-Baden, bestehend aus bemalten Gläsern, künstlerisch decorierten Thonwaaren und Knetarbeiten, ausgestellt haben. Damen, welche sich für diese Arbeiten interessieren, laden wir hiermit zur Besichtigung derselben ein. Wir beabsichtigen, einen ähnlichen Kurs, wie ein solcher in Baden besteht, unter der Leitung einer der oben genannten Damen einzurichten, und ist das Nähere auf unserm Bureau, Gartenschloßchen, Herrenstr. Nr. 46, zu erfragen. Karlsruhe, den 15. November 1888. R.544.1. Der Vorstand der Abtheilung I.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich: Düsseldorf Punschsyrope von Johann Adam Roeder, Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Preussen. R.328.1.

Die Vertreterin der Firma E. Jacoby aus Baden-Baden ist nur noch diese Woche in Karlsruhe, Hotel Germania, anwesend mit den letzten Neuheiten in Costumes und Confections, um Bestellungen entgegenzunehmen. R.537.2.

Distillerie der Abtei St. Fécamp (Frankreich) VÉRITABLE LIQUEUR BENEDICTINE der Benedictiner Mönche. Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd. Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet. Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu beachtenden Nachteile. Man findet den echten BENEDICTINER LIQUEUR nur bei Nachgenannten in Karlsruhe Herm. Munding, Kaiserstr.; Louis Lauer, Kohl-, Academiessr. 12; Ph. Müller in Offenburg. R.532.1.

Ungarisches Tafelgeflügel!!! frisch geschlachtet, rein gepuht, in Colli à 10 Pfund, fette Gänse, Pouard oder Enten 5 M. 60, Puter 6 M., ferner in 4-er-Päckchen Rothwein 4-5 M., Weißwein 3,50-4 M., Tafelapfel-Ausbruch 8 M. verl. franco. aqa. Nachnahme Frankl & Co., Werschetz (Ungarn). R.419.8.

Bürgerliche Rechtsplege. D.926.1. Nr. 5377. Dffenburg. Die Ehefrau des Schulters Erwin Müller, Anna, geb. Neff in Waltersweiler, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Günzburger, klagt gegen ihren genannten Ehemann, z. H. in Amerika an unbekanntem Orten, wegen grober Verunglimpfung und dreifähriger Landeschlichtigkeit, gemäß V.N.S. 231 und 232 a., mit dem Antrage auf Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer I. des Gr. Landgerichts zu Offenburg auf. Dienstag den 5. Februar 1889, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Offenburg, den 13. November 1888. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Thoma.

D.923.1. Nr. 15,363. Billingen. Der Salomon Burgbacher zum Hirschen aus Hüllingen klagt gegen den Fuhrmann Andreas Kleininger von Peterzell, z. H. an unbekanntem Orten abwesend, aus Baarenlieferung, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von reitlichen 75 Mark 65 Pf., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Billingen auf. Freitag den 28. Dezember 1888, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Über, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Erheinweilungen.

D.855.2. Nr. 10,221. Eppingen. Die Handelsmann Isaal Berthelmer Wittwe, Zette, geborne Kahn in Gemmingen, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres am 15. August 1888 verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuche wird das Groß. Amtsgericht dahier entsprechen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Eppingen, den 7. November 1888. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Schüss.

D.885.2. Nr. 47,263. Heidelberg. Die Wittwe des am 7. April 1857 verstorbenen Seifenfabrikers Wilh. Krumbholz, Elisabetha, geborne Bähr von Leimen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird sechs Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Heidelberg, den 9. November 1888. Groß. bad. Amtsgericht. Büchner. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber Braungart. D.902.2. Nr. 66,607. Mannheim. Die Wittve des Agenten Euarb

Zwangsversteigerung. R.546. Rander n. Steigerungs-Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung werden im Konkurse gegen Emil Rüber von hier die nachverzeichneten Eigenschaften am Montag dem 26. November 1888, Nachmittags 4 Uhr, im Rathsaule dahier öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird: 1. einem zweistöckigen Fabrikgebäude mit angebautem Kesselhaus, Arbeiterwohnungen, Magazin, Comptoir, sammt Maschinen etc., 2. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und 2 Gärten, 3. 1 Acker 85 Ar Wiesen dabei nebst Wasserrecht.

Wegen des näheren Beschriebs der Maschinen und Fabrikeinrichtung wird auf die Ankündigung in der Karlsruher Zeitung Nr. 296 und 303 Bezug genommen. Gesamtanschlag 32,000 M. Rander n, den 12. November 1888. Groß. Notar Meyer.

Strafrechtsplege. Ladung. R.506.3. Nr. 11,807. Donauerschlingen. Der am 18. Dezember 1861 geborne Fabrikarbeiter Karl Kaiser von Niederschlingen, zuletzt wohnhaft dahier, wird beauftragt, als Ersatzreferent erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Freitag den 21. Dezember 1888, Vormittags 8 Uhr, vor das Groß. Landgericht Donauerschlingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung vom Königl. Bezirkskommando dahier ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Donauerschlingen, 9. November 1888. Der Gerichtsschreiber des Groß. bad. Amtsgerichts: Gähler.

Verm. Bekanntmachungen. R.551. Karlsruhe. Südwestdeutscher Schweizerischer Eisenbahn-Verband. Die für die Beförderung von frischen Äpfeln u. Birnen ab Schweizerischen Stationen nach Waldshut transit bestehenden Ausnahmefrachtstücke finden mit sofortiger Wirkung auch Anwendung auf solche Sendungen, welche in Säcken verpackt zur Auflieferung kommen. Karlsruhe, den 15. November 1888. Namens der Verkehrsverwaltung: General-Direktion der Groß. bad. Staats-Eisenbahnen. R.510.2. Nr. 3676. Waldshut. Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur Herstellung der Klingenbergbrücke zwischen den Stationen Oberlauringen und Griesen sollen folgende Arbeiten im Submissionswege vergeben werden: I. Erdarbeiten, veranschlagt zu 1064 Mark, II. Maurer- u. Steinbauarbeiten, veranschlagt zu 2965 Mark, aufammen 4029 Mark. III. Ziefern und Aufstellen der Eisenkonstruktion aus Schmiedeeisen 8400 Ko. in Stubeisen 440 Ko. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen auf der Kanzlei des Unterfertigten zur Einsicht auf und können auch gegen Erstattung der Abschreibegebühren bezogen werden. Angebote sind spätestens bis zum 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, einzureichen. Waldshut, den 10. November 1888. Der Groß. Bahnbauinspektor.

R.511.2. Nr. 6073. Karlsruhe. Groß. bad. Staats-Eisenbahnen. Nachverzeichnete Bauarbeiten zur Herstellung von 3 Arbeitsgruben im rechten Hofe zu Karlsruhe sollen höherer Anordnung gemäß im Submissionswege in Afford gegeben werden: 1. Maurerarbeit, veranschlagt zu 3553 M. 33 S. 2. Pfästerarbeit 329 M. 11 S. Kläre, Kostenüberschläge und Bedingungen können auf beliebigem Hochbau-Bureau eingesehen werden und sind die bezüglichen Angebote spätestens bis Mittwoch den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten einzureichen. Karlsruhe, den 10. November 1888. Der Groß. Bahnbauinspektor. (Mit einer Beilage.)